

Sammlung
Neuer Sitten
und
Lieder.



Dritter Theil.

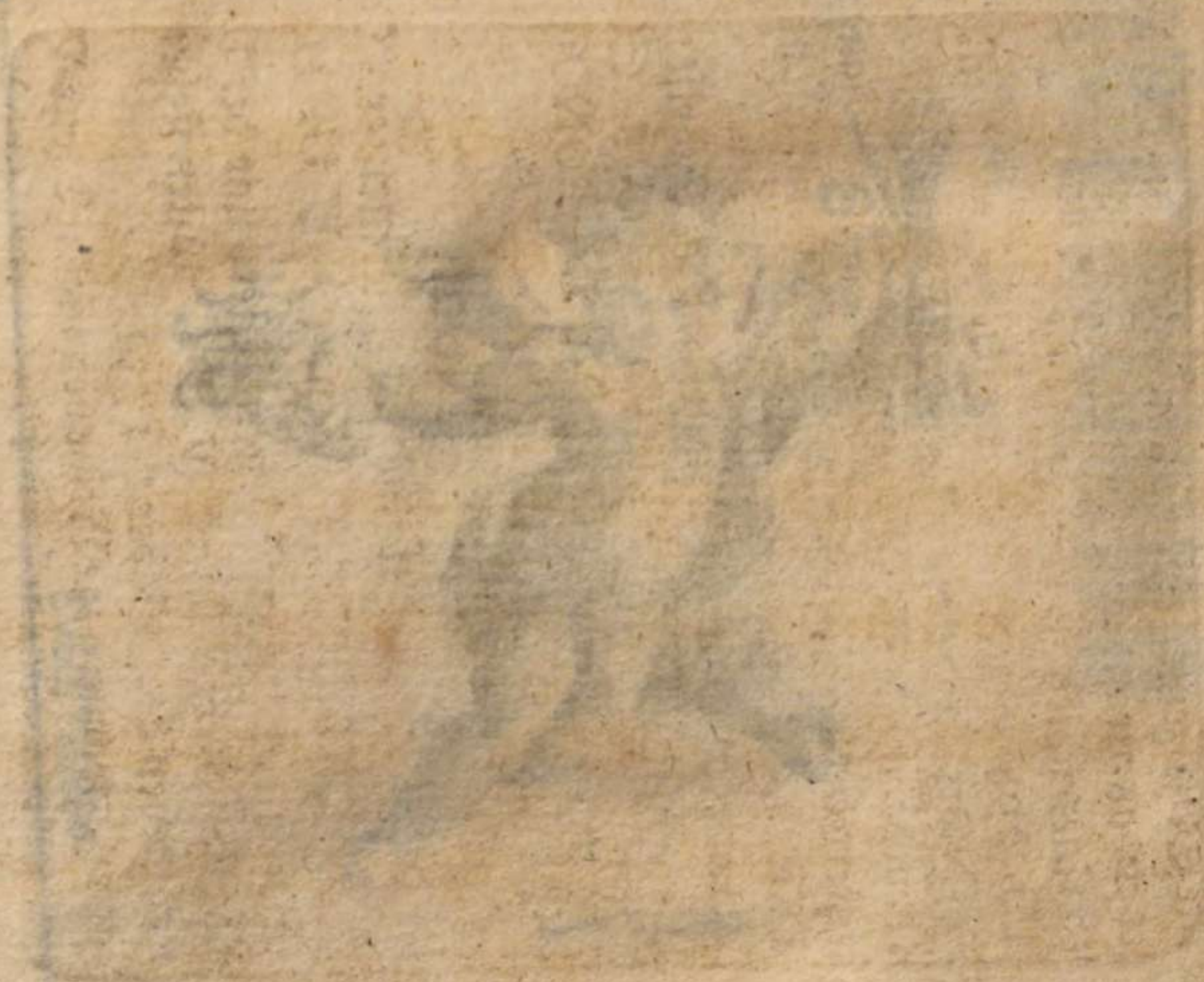
Hamburg, bey Johann Carl Bohn, 1752.

Continued

1811

and

1812



Printed

Printed by Thomas C. Smith 1775



eil die Sammlungen neuer Oden und Lieder, wovon der erste Theil in der Bohnischen Handlung 1742. und der zweyte 1744. herausgekommen ist, abermals unter der Presse sind, und die Liebhaber derselben mich ersucht haben, annoch einen dritten Theil dazu zu fügen: So habe ich, solches Verlangen zu erfüllen, mich dazu bereuen lassen. Wir leben gegenwärtig in einer Zeit, da die Lieder bey uns eben so stark zur Mode geworden sind, als bey andern Völkern. Und warum sollten wir auch denenselben den Vorzug lassen, da unsere Sprache, Dichter und Tonkünstler gleiche Stärke besitzen? Der Vorwurf, daß unserer Sprache eine gewisse Härte und Rauigkeit eigen wäre, ist gar nicht gegründet. Wenn der Dichter nur die Tonkunst versteht; so wird er die Wörter und Ausdrücke schon zu finden wissen, die dahin gehören. Allein die mei-

sten Dichter lieben zwar die Tonkunst, aber sie kennen dieselbe nicht. Wie kann es also anders möglich seyn, als daß mehrentheils unsingbare Oden herauskommen müssen? Je kürzer die Zeilen, nämlich in Arien, je mehr Selbstlauter, je besser zur Tonkunst. Schöne Beyspiele sind unter andern zu finden in den Oden und Liedern, welche unser deutscher Horaz 1747. in fünf Büchern dem Drucke überlassen hat. Aus diesen Oden und Liedern sind also diejenigen, die in diesem dritten Theile den Beschluß machen. Die noch übrig sind, bestehen theils in Erzählungen, theils in Horazianischen und Anakreontischen Liedern. Von welchen ein jedes Stück einige Blätter erfordert haben würde, wenn es hätte sollen in die Musik gesetzt werden, welches aber gerade unserem Zwecke entgegen wäre. Die Melodien habe ich den Liedern so angemessen, wie es die Ueberschrift und der Inhalt mit sich gebracht haben. Ueberhaupt, ich habe auf den ganzen, und nicht auf den einzeln Ausdruck jeder Ode gesehen. Das Gefällige, das Reizende, das Scherzende, das Tändelnde, das Verliebte, das Lustige ist in den Melodien mein Vorwurf gewesen.

Hamburg, den 26 Febr. 1752.

Görner.



Inhalt

Inhalt des dritten Theils.

I.	Die Freundschaft.	Seite 3
II.	Aufmunterung zum Vergnügen.	= 4
III.	Elpin.	= 6
IV.	Die Schönheit. 1744.	= 8
V.	Der Wink.	= 10
VI.	Die Verliebten.	= 11
VII.	Hoheit und Liebe.	= 12
VIII.	Der Wunsch.	= 14
IX.	Phryne.	= 16
X.	Doris und der Wein.	= 18
XI.	Der May.	= 20
XII.	Die Rose.	= 23
XIII.	Die Schule.	= 24
XIV.	Burgunder-Wein.	= 27
XV.	Leichen-Carmen. 1740.	= 28

H O R A T I V S.

Condisce modos, amanda
Voce quos reddas. Minuentur atrae
Carmine curae.

Phyllis' Lied.

Die Freundschaft.

In Mutter holder Triebe, O Freundschaft! dir zur Ehre, Dir, Freundschaft, nicht der Liebe, Erschallen unsre Chöre, Und Phyllis stimmt mit ein: Doch sollte das Entzücken Von Phyllis Ton und Blicken Nichts mehr als Freundschaft seyn?

III. *Tamara:*

Die Freundschaft.

Du Mutter holder Triebe,
 O Freundschaft! dir zur Ehre,
 Dir, Freundschaft, nicht der Liebe,
 Erschallen unsre Chöre,
 Und Phyllis stimmt mit ein:
 Doch sollte das Entzücken
 Von Phyllis Ton und Blicken
 Nichts mehr als Freundschaft seyn?



Aufmunterung zum Vergnügen.

Lebendig.

Lebend' von munterm Juchzen der Kunst beglückt zu sein zu dir

Du mußt vergnügt zu sein. Versüßst es. Laßt uns singen, das Alter zu sein =

jüngern, die Jünger zu erfreuen. Maßt uns Freude, das = Verfüßst es

Du aber, geh' mit Lächeln Vater, geh' mit Wein

— Jhr Väter, geh' mit Wein! geh' mit Lächeln! geh' mit Wein!

II.

Aufmunterung zum Vergnügen.

Erlernet von muntern Herzen
Die Kunst beglückt zu scherzen,
Die Kunst vergnügt zu seyn.
Versucht es. Lasset uns singen,
Das Alter zu verjüngen,
Die Jugend zu erfreun.
Macht neue Freundschafts-Schlüsse!
Ihr Kinder, gebt euch Küsse!
Ihr Väter, gebt euch Wein!



Musik.

Elpin.

III.

Weil nach des Schicksals bestem Schluß
 Die junge Welt sich lieben muß
 So ward Elpin verliebt.
 Auch er fand, daß es artig sey,
 Wenn man, bey süßer Schmeichelen,
 Den Schönen Küsse giebt.

III. 8.

Elpin.

Weil nach des Schicksals bestem Schluß
 Die junge Welt sich lieben muß,
 So ward Elpin verliebt.
 Auch er fand, daß es artig sey,
 Wenn man, bey süßer Schmeichelen,
 Den Schönen Küsse giebt.

Noch hatt er nur um Pfand geküßt;
 Was feuerreich im Küssen ist
 War ihm nur halb bewußt:
 Doch wann er bey der Chloë stund,
 Ward er bald roth wie Chloëns Mund,
 Bald weiß wie ihre Brust.

Er untersucht sich tausendmal
 Und spüret Lust und spüret Qual,
 So oft er sich befragt.
 Einst, als er seufzt und ihr sich naht,
 Wird ihm der Kuß, um den er bat,
 Und auch die Hand versagt.

Er flieht und eilet in den Wald
 Und klagt, in trauriger Gestalt,
 Den Eichen was ihn drückt.
 O wüßst er, was ihr Herz gewinnt!
 Doch alles, was sein Wiß ersinnt,
 Wird durch die Furcht erstickt.

Nach langen Klagen schläft er ein;
 Die Liebe will ihm günstig seyn,
 Der er die Träume weicht.
 Mit ihren Flügeln weckt sie ihn
 Und spricht: Ich wünsche dir, Elpin,
 Nur List und Wachsamkeit.



Die Schönheit.

IV.

Imp.

Wie lieblich ist uns ferner Himmel Raum, der uns
 über uns Luft, der Glanz der goldenen Sonne! Und doch —

— im Meer, der goldenen — Ocean, der
 regelt uns sein Ge — heißt uns nicht mehr. } Der Tropfen Kraft, der

Wald — „und soll er jünger, belebt sein, wir uns ein

freier Kuss, und immer sein ein Vogel süßere für =

gen, als uns ein Mann, der man verstehen muß.

III. D.

Die Schönheit.

Wie lieblich ist des heitern Himmels Wonne,
Der reine Mond, der hellen Sterne Heer,
Aurorens Licht, der Glanz der goldnen Sonne!
Und doch ergeht ein schön Gesicht weit mehr.
Der Tropfen Kraft, die Wald und Feld verjüngen,
Belebt sie kaum, wie uns ein froher Kuß,
Und nimmer kann ein Vogel süßer singen,
Als uns ein Mund, den man verehren muß.

Eleonor! auf Deren zarten Wangen
Der Jugend Blüth in frischen Rosen lacht,
Und Zärtlichkeit, Bewundrung und Verlangen
Dir, und nur Dir so zeitig eigen macht;
Ob Psyche gleich die Liebe selbst regierte,
Als sie, mit Recht, des Gottes Göttinn hieß;
So glaub ich doch, daß ihn nichts schöner rührte,
Als die Natur in Deiner Bildung wies.

Dein Auge spielt und Deine Locken fliegen
Sanft, wie die Lust im Strahl der Sonne wallt;
Gefälligkeit und Anmuth und Vergnügen
Sind ungetrennt von Deinem Aufenthalt.
Dir huldigen die Herzen munt'rer Jugend,
Das Alter selbst beneidet deinen Wiß.
Es wird, in Dir, der angenehmsten Tugend,
Und nirgend sonst der angenehmste Sitz.

Man schmeichelt mir, daß, in zufriednen Stunden,
Eleonor auch meine Lieder singt,
Und manches Wort, das viele nicht empfunden,
Durch Ihre Stimm' in aller Herzen dringt.
Gewähre mir, den Dichter zu beglücken,
Der edler nichts als Deinen Beyfall fand,
Nur einen Blick von Deinen schönen Blicken,
Nur einen Kuß auf Deine weisse Hand.

* * *

Vorherl.

Der Wink.

Ist gleich dein Wink verstoßen: So find ich doch mein Glück in jedem deiner Blicke, der meine Hoffnung nährt. Laß ihn oft wiederholen, dir fehle nur die Stunde, in der von deinem Munde ein Kuß mir mehr erklärt.

Der Wink.

Ist gleich dein Wink verstoßen:
 So find ich doch mein Glück
 In jedem deiner Blicke,
 Der meine Hoffnung nährt.
 Laß ihn oft wiederholen,
 Dir fehle nur die Stunde,
 In der von deinem Munde
 Ein Kuß mir mehr erklärt.



Zärtlich.

Die Verliebten.

V.

Ihr, deren Witz die Orkuslust übt und immer seufzet, harret, liebt, wie
 Spät erreicht ihr, unbetrübt, der Liebe Freuden!

5 6 5 6 5 6 III. 7 9 6

VI.

Die Verliebten.

Ihr, deren Witz die Sehnsucht übt
 Und immer seufzet, harret, liebt,
 Wie spät erreicht ihr, unbetrübt,
 Der Liebe Freuden!

Furcht, Knechtschaft, Unruh und Verdacht,
 Der wüste Tag, die öde Nacht
 Sind, bis die Lieb' euch glücklich macht,
 Nicht zu vermeiden.

Wie groß muß ihr Vergnügen seyn!
 Wie sehr muß ihr Genuß erfreun,
 Wenn edle Seelen ihre Pein
 So willig leiden!



Ein wenig ruft. Hoheit und Liebe.

Monarch im Reiche - stolzen Thron, die, so es
Mir ward in Pflichten - unser Gebot, als alles,

Gut, wenn es ist nicht: } Im Traum der Waisen,
was ein Cammerherr ist.

du, der Herr, der Tugend Nam im Falschheit,

Verlißst dein Gefolg an - Göt' und Herrn,

bist du der letzte, Disfak befrucht.

VII.

Hoheit und Liebe.

Monarch im Reiche stolzer Thoren,
Dich, hohes Glück, verehr ich nicht!
Mir ward in Phyllis mehr geböhren,
Als alles, was dein Land verspricht.
Der Traum der Wachenden, die Ehre,
Der Sklaven-Stand der Eitelkeit,
Schließt dein Gefolg an Höf' und Heere,
Bis es der letzte Schlaf befreyt.

Das Recht, mein Herze zu entzücken
Und meiner Wünsche Ziel zu seyn,
Räum ich nur einer Phyllis Blicken,
Nur Ihrer seltenen Schönheit ein.
Wie stolz war ich, Sie zu gewinnen!
Auch dieser Ruhm verewigt sich.
Beneidet Sie, ihr Königinnen!
Und, Könige! beneidet mich.

O Phyllis, Seele meiner Lieder!
Mich reizt kein himmelhoher Flug.
Mich liebest Du, Dich lieb ich wieder.
Sind wir nicht beyde froh genug?
An treuer Brust, an treuer Seiten
Macht uns die Liebe groß und reich.
Ach sey, an wahren Zärtlichkeiten,
Unendlich jener Taube gleich!

Den Adler sah die Turteltaube,
Die in der Stille girt und liebt,
Wie ihn Gewalt und Muth zum Raube
In königlichen Thaten übt.
Sie sah ihn Sieg und Ehre finden,
Dem Kranich stolz entgegen ziehn,
Sich heben, kämpfen, überwinden,
Und alle Vögel vor ihm fliehn.

Sie sprach: Ich will dich nicht beneiden:
Sey immer groß und fürchterlich.
Geprüfter Liebe süße Freuden!
Nur ihr allein beglückt mich.
Mir will ich keinen Sieg erwerben,
Als den mein Gatte mir gewährt.
Mit ihm zu leben und zu sterben
Ist alles, was mein Wunsch begehrt.

Unfällig. Der Wunsch.

In Golden Gott dem süßten Lust auf Er-

den, dem schönsten Götterin können Töchter sein.

leben muß die Kunst geliebt zu sein.

den, die Kunst zu lieben weiß zu

leben wie ich son.

VIII.

Der Wunsch.

Du holder Gott der süßten Lust auf Erden,
Der schönsten Göttinn schöner Sohn!
Komm, lehre mich die Kunst, geliebt zu werden;
Die leichte Kunst zu lieben weiß ich schon.

Komm ebenfalls und bilde Phyllis Lachen,
Cythere! gib ihr Unterricht;
Denn Phyllis weiß die Kunst verliebt zu machen;
Die leichte Kunst zu lieben weiß sie nicht.



Kriegsruhe.

Phryne.

IX.

Als Phryne mit der kleinen Hand noch um der Mutter Brust
Nichts als den keimenden Verstand und den Beruf der Sinnen fühlte
Da kam ihr schon, an jener Brust,
Das erste Lallen erster Lust.

IX.

Phryne.

Als Phryne mit der kleinen Hand
Noch um der Mutter Busen spielte,
Nichts als den keimenden Verstand
Und den Beruf der Sinnen fühlte;
Da kam ihr schon, an jener Brust,
Das erste Lallen erster Lust.

Sie hatte kaum das Flügel-Kleid
Und einen bessern Puz empfangen;
So scherzten Wit und Freundlichkeit
In beyden Grübchen ihrer Wangen;
So stiegen aus der zarten Brust
Die regen Seufzer junger Lust.

O wie beglückt schien ihr das Jahr,
Das nun sie in Gesellschaft brachte,
Wo sie so oft die Schönste war,
So reizend sprach und sang und lachte!
Wie wuchsen sie und ihre Brust,
Und die Geschwätzigkeit der Lust!

Sie ward mit Anstand stolz und frey,
Und ihre Blicke pries die Liebe;
Der Spiegel und die Schmeicheley
Bermehrten täglich ihre Triebe;
Und ihr gerieth, bey reifer Brust,
Die sanfte Sprache schlauer Lust.

Die Oper, das Concert, der Ball
Erhigten ihren Muth zum Scherzen.
Nur Phryne wies sich überall,
Als Meisterinn der jungen Herzen,
Und faßte, mit belebter Brust,
Die ganze Rede-Kunst der Lust.

Doch wahre Sehnsucht nimmt sie ein;
Die Stolge läßt sich überwinden.
Ihr Scherz verstummt, ihr Muth wird klein,
Sie lechzt, und kann nicht Worte finden.
Denn ach! es walt in ihrer Brust
Das Unausprechliche der Lust.

Augenmusik. Doris und der Wein.

X.

O Anblick, der mich fröhlich macht! Mein Weinstock reißt und
Doris lacht, und, mir zur Anmuth, wachsen beyde. Ergeßt der
Wein ein menschlich Herz, so ist auch seltner Schönen Scherz
Der wahren Menschlichkeit ein Grund vollkommner Freude.

X.

Doris und der Wein.

D Anblick, der mich fröhlich macht!
 Mein Weinstock reißt und Doris lacht,
 Und, mir zur Anmuth, wachsen beyde.
 Ergeßt der Wein ein menschlich Herz,
 So ist auch seltner Schönen Scherz
 Der wahren Menschlichkeit ein Grund vollkommner Freude.

Was die Empfindung schärft und übt,
Was Seelen neue Kräfte giebt,
Wird unsre heisse Sehnsucht stillen.
Wie reichlich will die mildre Zeit,
Die sonst so sparsam uns erfreut,
Den tieffsten Kelch der Lust für unsre Lippen füllen.

Der Wein, des Kammers Gegengift,
Die Liebe, die ihn übertrifft,
Die werden zwischen uns sich theilen.
Wer mir der Weine Tropfen zählt,
Nur der berechnet unverfehlt
Die Küsse, die gehäuft zu dir, o Doris! eilen.

Weil deine Jugend lernen muß,
So laß dich meinen östern Kuß
Die Menge deiner Schätze lehren.
Gib seinem treuen Unbestand
Stirn, Augen, Wangen, Mund und Hand,
Und laß ihn ieden Reiz, der dich erhebt, verehren!

Uns klopft ein Vorwitz in der Brust,
Der stumme Rath ererbter Lust,
Der Liebe Leidenschaft zu kennen.
O lerne meine Holdinn seyn!
Ich schwöre dir, bey Most und Wein,
Mich soll auch Most und Wein von keiner Doris trennen.

Es mögen künftig Wein und Most
Des trägen Alters Ernst und Frost
Durch feuerreiche Kraft verdringen!
Alsdann ertönt für sie mein Lied;
Ist, da die Jugend noch verzieht,
Will ich allein von dir, auch in der Lese, singen.



Der May

XI.

Angrünfen

Der Nachtigall reizender Lieder ertönen und
locken schon wieder die frohlichsten Stunden ins
Jahr. Nun singet die steigende Lerche, nun klappern die
reisenden Störche, nun schwäzlet der gaukelnde Staat.

III. D.

XI.

Der May.

Der Nachtigall reizende Lieder
Ertönen und locken schon wieder
Die frohlichsten Stunden ins Jahr.
Nun singet die steigende Lerche,
Nun klappern die reisenden Störche,
Nun schwäzlet der gaukelnde Staat.

Wie munter sind Schäfer und Herde!
 Wie lieblich beblümt sich die Erde!
 Wie lebhaft ist iho die Welt!
 Die Tauben verdoppeln die Küsse,
 Der Entrich besuchet die Flüsse,
 Der lustige Sperling sein Feld.

Wie gleicht doch Zephyr der Floren!
 Sie haben sich weislich erkohren,
 Sie wählen den Wechsel zur Pflicht.
 Er flattert um Sprossen und Garben;
 Sie liebet unzählige Farben;
 Und Eifersucht trennet sie nicht.

Nun heben sich Binsen und Reime,
 Nun kleiden die Blätter die Bäume,
 Nun schwindet des Winters Gestalt;
 Nun rauschen lebendige Quellen
 Und tranken mit spielenden Wellen
 Die Tristen, den Ager, den Wald.

Wie buhlerisch, wie so gelinde
 Erwärmen die westlichen Winde
 Das Ufer, den Hügel, die Gruft!
 Die jugendlich scherzende Liebe
 Empfindet die Reizung der Triebe,
 Empfindet die schmeichelnde Luft.

Nun stellt sich die Dorfschaft in Reihen,
 Nun rufen euch eure Schallmehen,
 Ihr stampfenden Tänzer, hervor.
 Ihr springet auf grünender Wiese,
 Der Bauerknecht hebet die Liese,
 In hurtiger Wendung, empor.

Nicht fröhlicher, weidlicher, kühner
Schwang vormals der braune Sabiner
Mit männlicher Freyheit den Hut.
O reizet die Städte zum Neide,
Ihr Dörfer voll hüpfender Freude!
Was gleichet dem Land-Volk an Muth?



Liebling.

Die Rose.

Siehst du jene Rose blühen, Schönste! so erkenne dich:
Siehst du Bienen zu ihr fliehen, Phyllis! so gedenk an mich.
Deine Blüthe lockt die Triebe
Auf den Reichthum der Natur,
Und der Jugend süsse Liebe
Raubt dir nichts, und nährt sich nur.

XII.

Die Rose.

Siehst du jene Rose blühen,
Schönste! so erkenne dich:
Siehst du Bienen zu ihr fliehen,
Phyllis! so gedenk an mich.
Deine Blüthe lockt die Triebe
Auf den Reichthum der Natur,
Und der Jugend süsse Liebe
Raubt dir nichts, und nährt sich nur.

* * *

Lustig.

Die Schule.

XIII

First system of musical notation. The treble clef staff contains a melody in 3/8 time, and the bass clef staff contains a bass line. The lyrics are written between the staves.

Druf' ihr Trüßzen blöder Lüß rulläster Damm

Second system of musical notation. The treble clef staff contains a melody in 3/8 time, and the bass clef staff contains a bass line. The lyrics are written between the staves.

aller Trüben sinnen Lirer; doß wüßst er mißt vor

Third system of musical notation. The treble clef staff contains a melody in 3/8 time, and the bass clef staff contains a bass line. The lyrics are written between the staves.

Tifönni Lüß. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155.

XIII. Die Schule.

Durch tiefe Seufzer blöder Lust
Erklärte Damis alle Triebe
Seiner Liebe;
Doch rührt er nicht der Schönen Brust.
Es konnte ihm durch sein Gold ja glücken;
Doch spart' er dieses, und verlor:
O der Thor!
Man muß ihn in die Schule schicken.

Ach liebte meine Phyllis mich!
Seufzt Damon, seine Zärtlichkeiten
Anzudeuten.
Und Phyllis sagt: Erkläre dich!
Allein, bey ihren süßen Blicken,
Bringt Damon weiter nichts hervor:
O der Thor!
Man muß ihn in die Schule schicken.

Am Abend weid' ich bey dem Bach;
Mein Polydor! scherzt Adelheide;
Wo ich weide,
Da, rath ich, schleiche mir nicht nach.
Sie nicht so sträflich zu berücken,
Verspricht und hält ihr Polydor:
O der Thor!
Man muß ihn in die Schule schicken.

Ein Schwindel, aber nur zum Spaß,
Befiel Dorinen, als ihr Lehrer
Und Verehrer,
Der steife Cleon, bey ihr saß.
Unwissend selbst sie zu erquickern
Rief er die Mutter schnell hervor:
O der Thor!
Man muß ihn in die Schule schicken. *

* Bis hieher ist dieses eine freye Nach-
ahmung der Couplets, welche Marivaux
seiner Ecole des Meres hinzugefüget hat,
3 Th.

die im vierten Bande des Nouveau
Théâtre François befindlich ist.

Melander, den die Schreibsucht quält,
Glaubt, weil der Reim ihm treu verbleibet,
Daß er schreibet,
Und daß ihm keine Muse fehlt.
Auch er kann den Apoll entzücken;
Auch er singt mit in seinem Chor:
O der Thor!
Man muß ihn in die Schule schicken.

Ein Wigling liest den Arouet,
Und rath ihm, Worte, Reime, Zeilen
Mehr zu feilen,
Vor allen in dem Mahomet.
Wie übt er sich an Meisterstücken!
Wie steigt sein leichter Ruhm empor:
O der Thor!
Man muß ihn in die Schule schicken.

Ein Neuling, der verrufen darf,
Was Lehrer, die entscheiden können,
Wahrheit nennen,
Glaubt nichts, als was sein Wahn entwarf.
Sein Wahn wird einst die Welt beglücken;
Nun denkt sie edler, als zuvor:
O der Thor!
Man muß ihn in die Schule schicken.

Ein Arzt, der sich zum Doctor prahlt,
Verläßt Paris, um Deutschlands Kreisen
Sich zu weisen,
Wagt, martert, würgt, und wird bezahlt.
Nur er, den tausend Künste schmücken,
Stellt sichtbar den Galenus vor:
O der Thor!
Man muß ihn in die Schule schicken.



Burgunder Wein.

XIV.

fröhlich.

Damit ich singen lerne, soll mir der Saft der Reben
 Izt Muth und Töne geben und neue Kunst verleihn.
 Mich reizen deine Sterne, Ihr Einfluß wirkt Wunder,
 O feuriger Burgunder, O königlicher Wein!

XIV.

Burgunder-Wein.

Damit ich singen lerne,
 Soll mir der Saft der Reben
 Izt Muth und Töne geben
 Und neue Kunst verleihn.
 Mich reizen deine Sterne,
 Ihr Einfluß wirkt Wunder,
 O feuriger Burgunder,
 O königlicher Wein!



Tränend.

Leichen Lärnen.

XV.

Herr Ioh ist tod, du einig Mann, War in unserm gr =
 We werden, falls ich wärs sein, auf Ihu kein Lärnen
 von ihm; } Du Hof mähst - - 4 =
 lern. }
 Am - - Kapo pfag Ihu oft selbst zu
 wir - - gen, die Tugend vollen Fran Maria m =
 zog Ihu mit vngün - - gen.
 III. 2. 4

XV.

Leichen = Larmen.

Herr Jost ist todt, der reiche Mann:
 War er nicht reich gewesen;
 Wir würden, falls ich rathen kann,
 Auf Jhn kein Larmen lesen.
 Sein hocheleuchteter Papa
 Pflag Jhn oft selbst zu wiegen;
 Die tugendvolle Frau Mama
 Erzog Jhn mit Vergnügen.

Er war ein rechter Springinsfeld
 Im ersten bunten Kleide,
 Und ward daher der jungen Welt
 Und auch der Mühmen Freude.
 Nur sieben Jahre war Er alt,
 Da mußte Er fast zu lesen;
 Und hieraus sieht ein jeder bald,
 Wie klug das Kind gewesen.

Man hielt Seine Jugend zart
 Wohl zehn Informatores;
 Die lehrten Jhn, nach mancher Art,
 Die Sprachen und die Mores.
 Es lernte Jost ohn Unterlaß,
 Daß Jhm der Kopf fast rauchte:
 Kein Mutter-Kind studirte baß
 Was es zu wissen brauchte.

Da eilt Er mit der jungen Magd
 In manche Classen eben,
 Und führte, mit ihr, unverzagt,
 Ein exemplarisch Leben.
 Er glich dem edlen Garten-Klee,
 Der zeitig aufwärts steigt,
 Und nicht der trägen Aloe,
 Die späte Blüthen zeigt.

Doch, weil Er viel zu sinnreich war,
Um nur gelehrt zu werden;
So riß Ihn bald der Eltern Paar
Aus allen Schul-Beschwerden.
Sie sagten: Sohn! Seyd unser Trost!
Vermehrt, was wir erworben!
Dann seydt Ihr nicht der erste Jost,
Der reich und stolz verstorben.

Sogleich verging Ihm aller Dunst
Lateinscher alten Sprüche.
Er faßte durch die Rechenkunst
Die allerschwersten Brüche.
O Einmal Eins! dich sah Er ein,
So wie ein rechter Falke.
Durch Handlung wirst du glücklich seyn,
Verkündigt ihm Herr Halke.

Johannes Halke hatte Recht:
Wer prophezeit behender?
Die ihr mir etwa widerspricht,
Lest den Natur-Calender!
Seht, seht auf unsern Ehrenmann,
Den wir so schön begraben;
Wer sonst kein Beyspiel haben kann,
Wird es an diesem haben!

Der Wohlerblaste ging auch, traun!
Auf nicht zu lange Reisen;
Theils um die Fremde zu beschau'n,
Theils um Sich ihr zu weisen.
In Frankreich war Er ein Baron,
In Holland Heer van Josten,
Und zeigte Seines Vaters Sohn
In Süden, Westen, Osten.

Er kannte wirklich weit und breit
Geheime Staats-Intrigues,
Und wusste ganz genau die Zeit
Des dreissigjährigen Krieges.
Herr Jost bewies, als Knabe schon,
Bey vier Zusammenkünften,
Der Sechste Carl sey nicht ein Sohn
Von Kaiser Carl dem Fünften.

Er kam zurück und ließ sich sehn,
Wo man Ihn sehen sollte.
Nun hieß Er iedem klug und schön,
Der Ihn so nennen wollte.
Doch rieth man Ihm mit gutem Tug,
Den ritterlichen Degen,
Den Er an Seiner Seite trug,
Nur Sonntags anzulegen.

Das Werk der Handlung wohlgemuth
Ward nun von Ihm begriffen.
Ihm träumte nur von Geld und Guth,
Von Frachten und von Schiffen.
Gelehrte sucht' Er weiter nicht,
Als etwa bey Processen;
Sonst macht' Er ihnen ein Gesicht,
Als wollt' Er alle fressen.

Der Reich-Entschlafne wollte drauf
Sich doppelt reich durch Ehen,
Ja Sich und Seinen Lebens-Lauf
In echten Erben sehen.
Madame starb Ihm plötzlich ab,
Eh Er die andre frente;
Die dritte, die Sein Geld Ihm gab,
Beerdiget Ihn heute.

Als Trauermann folgt Sein Herr Sohn
 Mit Ellen-langem Flohre;
 Und vor Ihm singt die Schule schon
 In dem gewohnten Chore.
 Der schwarzen Mäntel lange Zahl
 Begleitet Ihn bey Paaren;
 Er stirbt, doch nur ein einzigmal,
 Die Kosten zu ersparen.

